

AG der Sondersammelgebietsbibliotheken – Sektion IV des DBV

Protokoll der Sitzung vom 15.3.2012 an der SUB Göttingen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

H. Albers SB Berlin	Fr. Kobusch SUB Göttingen (zu TOP 1 u. 2)
H. Altekrüger B.d. IAI Berlin	Fr. Kopp SULB Saarbrücken
H. Arjomand ULB Halle	H. Kümmel DFG
H. Bergenthum UB Frankfurt/M.	H. Müller-Dreier SUB Göttingen
H. Blinten B. d. JFK-Inst. Berlin	H. Pfurr SUB Göttingen (Protokoll)
Fr. Bollin UB Greifswald	Fr. Pianos ZBW Kiel
H. Christof SUB Hamburg	Fr. Renner-Westermann UB Frankfurt/M.
H. Cramme B. f. bildungsgesch. Forschung	Fr. Riek ULB Münster
H. Depping USB Köln	H. Rohrmüller SLUB Dresden (zu TOP 3 u. 4)
Fr. von Deylen SUB Hamburg	H. Ruppert UB Freiburg
Fr. Effinger UB Heidelberg	Fr. Schmitt B. d. SpoHo Köln
H. Enderle SUB Göttingen (Protokoll)	Fr. Schüler SUB Göttingen
H. Fassnacht UB Tübingen	Fr. Schuller SUB Göttingen
Fr. Gabrys-Deutscher TIB Hannover	Fr. Sindt UB Kiel
H. Göbel UB Leipzig	H. Strötgen B.d. G.-Eckert-Inst. Braunschweig
Fr. Grüter ULB Bonn	H. Vogel SB Berlin
H. Harbeck UB HU Berlin	H. Wagenbreth UB Freiberg
H. Hohlfeld TIB Hannover	H. Wonke-Stehle SUB Hamburg
H. Holbach BSB München	Fr. Zeller UB Tübingen
H. Jensen UB Erlangen	

Zum Protokoll der Sitzung vom 5.11.2011 in Bonn gab es keine Änderungsvorschläge.

TOP 1: Bericht aus der DFG

Als Vertreter der DFG berichtete H. Kümmel über den Stand der Reform und Weiterentwicklung des Systems der überregionalen Literaturversorgung. Weiterhin soll auch in Zukunft die DFG ein System überregionaler Literaturversorgung betreiben, damit lokal nicht vorhandene und verfügbare Informationen überregional bereitgestellt werden können. Es sollen allerdings dafür in Zukunft von den Bibliotheken keine Sondersammelgebiete mehr betrieben, sondern „Fachservices“ angeboten werden, wobei es sich hier noch um einen internen Arbeitsbegriff handelt.

Ziel der „Fachservices“ soll es sein, Literatur- und Informationsdienste für eine fachlich qualifizierte Informationsversorgung von Fachcommunities zu erbringen. Dabei soll von zwei Prinzipien ausgegangen werden: Der Beachtung der fachspezifischen Interessen der jeweiligen Fachcommunity; und der Erbringung eines Mehrwerts zu bereits vorhandenen Informationsdiensten.

Bei der Literaturbeschaffung soll eine pragmatisch eingeschränkte e-only-policy verfolgt werden. Pragmatisch bedeutet dabei, dass nicht pauschal digitale Publikationen präferiert werden sollen, sondern nur dann, wenn sie bestimmten, noch zu definierenden Kriterien entsprechen. Generell wird es aber keine definierten Erwerbungsgrundsätze und Angebotsprofile mehr geben, da diese von den jeweiligen „Fachservices“ in Zusammenarbeit mit der Fachcommunity bestimmt werden.

In einer eigenen Ausschreibung wird der Aufbau von Service- und Kompetenzzentren zur Lizenzierung digitaler Medien unterstützt werden. Betont wurde, dass diese künftigen Zentren nicht die fachliche Auswahl vornehmen und auch kein institutionelles Eigenleben entwickeln, sondern nur Hintergrunddienste für die „Fachservices“ bieten sollen.

Die Überführung der Sondersammelgebiete in „Fachservices“ soll über einen Zeitraum von drei Jahren vorgenommen werden, wobei über diesen Zeitraum pro Jahr jeweils eine fachlich oder strukturell zusammengehörende Gruppe von Sondersammelgebieten in „Fachservices“ überführt werden soll. Die erste Gruppe, die einen Antrag auf drei Jahre Förderung als „Fachservice“ stellen kann, wird damit 2013 (für den Antragszeitraum 2014-2016) beginnen. Mit der Überführung der Sondersammelgebiete in „Fachservices“ soll eine im engen Austausch mit den Bibliotheken durchgeführte Änderung der Fachsystematik des neu aufgestellten Systems erfolgen. Die Begutachtung der künftigen Berichte und Anträge der „Fachservices“ wird in Zukunft auch um fachliche Begutachtungsverfahren erweitert werden.

Zum zeitlichen Ablauf: Die Beschlussvorlage wird durch den AWBI verabschiedet und an Hauptausschuss und Senat der DFG zur Verabschiedung weitergeleitet. Mit einer Verabschiedung ist im Juli 2012 zu rechnen. Danach werden ggf. Änderungen eingearbeitet, so dass spätestens im Frühherbst 2012 voraussichtlich die neuen Programmdokumente öffentlich zugänglich sein werden. Die DFG wird im Herbst für die Bibliotheken eine Informationsveranstaltung durchführen. Danach wird es Gespräche mit der ersten Gruppe derjenigen Bibliotheken geben, deren Sondersammelgebiete als erste in „Fachservices“ überführt werden sollen. Zusätzlich soll es im November 2012 eine DFG-Sitzung zur Zukunft des Konzeptes der Virtuellen Fachbibliotheken geben (Arbeitstitel: „Zukunft und Neudefinition der virtuellen Fachbibliotheken. One-stop-shop oder ...?“). Das Programm wird derzeit von einer Programmkommission vorbereitet (Mitglieder: H. Christof; H. Depping; H. Hohlfeld).

Bei der Diskussion wurden u.a. die Bibliotheken angesprochen, die materialartspezifische Sondersammelgebiete betreuen, da sich die Frage stellt, wie diese in „Fachservices“ überführt oder integriert werden können. Ferner, dass es neue Lösungen für das Thema Eigenanteil der Bibliotheken geben wird. Die Trennung bei der Förderung zwischen in- und ausländischer Erwerbung wird in Zukunft wegfallen, klar ist aber, dass ein pauschaler

Eigenanteil der Bibliotheken auch in Zukunft erbracht werden muss. Die künftige Finanzierung wird auch die Möglichkeit beinhalten, Personalmittel zu beantragen, um darüber zum Beispiel die Kosten für die Services einer virtuellen Fachbibliothek zu finanzieren.

TOP 2. Webis und Webis-Blog sowie Relaunch des Academic LinkShare-Systems

Herr Christof und Herr Wonke-Stehle stellten in Ihrem Vortrag die als Infrastrukturangebote für die SSG-Bibliotheken aufgelegten Webservices der SUB Hamburg vor (s. beiliegende Präsentation). Zunächst erläuterte Herr Christof die Prinzipien und Entwicklungen des webbasierten Informationssystems webis. Auf der Basis eines CMS wurde dieses 1995 von Herrn Ahlers als wegweisendes Konzept zur Darstellung der Sammelschwerpunkte aller am System der überregionalen Literaturversorgung beteiligten Bibliotheken entwickelt. 2009 erfolgte eine Umstellung auf die Basis einer WIKI-Anwendung. Heute gibt webis einen standardisierten Überblick über das SSG-System mit 177 Beschreibungen der einzelnen SSG und SSG-Bibliotheken auf insgesamt 1071 Seiten. Die Inhalte werden kollaborativ durch die SSG-Referenten erzeugt. Bisher waren 130 Bearbeiter beteiligt. Die technische Betreuung und die Grundredaktion liegt bei der SUB Hamburg. Jede Seite hat seit 2009 im Schnitt 7 Bearbeitungen erfahren, was die hohe Aktualität des Systems spiegelt. Etwa 4000 Webseiten verlinken derzeit auf die einzelnen Seiten in webis. Ein besonderer Charme dürfte dabei für die SSG's in der Option liegen, von den Fachseiten einer Bibliothek direkt auf die webis-Seite zu verlinken, um ein SSG im Internet zu präsentieren. Bei gut gepflegten webis-Seiten dürfte somit keine neue Bearbeitung anfallen und insgesamt wenig Zusatzarbeiten nötig werden. Die Zugriffsstatistik zeigt eine über die Jahre stetig steigende Nutzung der Seiten mit schlagartigem Anstieg seit 2012. Die Ursache liegt nach Auflösung des Vascoda-Vereins in der Umlenkung der Kommunikationsplattform vascoda.de auf webis.

Die mit diesem Ereignis verbundenen neuen Aufgaben und Entwicklungen stellt Herr Wonke-Stehle vor. Mit einer Übernahme und Starthilfe des Vascoda Blogs wurde 2012 dem webis-System der sogenannte webis-blog hinzugefügt. Der Blog dient dem Austausch von Informationen über aktuelle Entwicklungen in den Sondersammelgebieten, ihren Fachportalen und Dokumentenservices. Derzeit wird der blog von einem Redaktionsteam mit Herrn Hohlfeld (TIB Hannover), Herrn Wonke-Stehle (SUB Hamburg) und Herrn Götz (BSB) betreut. Herr Wonke-Stehle wirbt an dieser Stelle um neue Mitglieder im Redaktionsteam und fordert gleichzeitig auf, zahlreiche Beiträge oder Themenwünsche an das Redaktionsteam zu senden. Tagesaktuelle Kurzinformationen für das SSG-System können auch über den Twitter-Account gesendet werden, der an den Blog gekoppelt ist. Derzeit sind 500 „Follower“ registriert.

Der zweite Teil des Vortrags widmet sich dem Erschließungsverbund Academic LinkShare (ALS). Herr Christof erläuterte zunächst das Prinzip des gemeinsamen Katalogisierens von Webseiten in diesem Infrastrukturangebot, das bereits im Jahre 2001 begonnen wurde. 18 Fachportale und Virtuelle Fachbibliotheken sind mittlerweile an der kooperativen Webseitenerschließung in ALS beteiligt. Bis heute sind 132.000 Webseiten nach dem DC-Metadaten-schema katalogisiert. Die erfassten Ressourcentypen variieren von Webseiten verschiedener Körperschaften über bibliographische Online-Datenbanken bis hin zu elektronischen Zeitschriften und einzelnen Volltexten. Der einzelne Datensatz kann von jedem beteiligtem Portal in den eigenen Fachinformationsführer übernommen und im „Look und Feel“ der Portale sichtbar gemacht werden. ALS ist im Vergleich zu webis technisch und organisatorisch eine deutlich aufwendigere Entwicklung und wird über die Mitgliedsbeiträge der am Verbund beteiligten Institutionen finanziert. Eine Mitgliedschaft erwirbt man mit dem Beitritt über eine juristisch geprüfte Kooperationsvereinbarung. Die Verbundpartner sind Betreiber des ALS-Systems und zum dauerhaften Betrieb der Systems verpflichtet sowie für den organisatorischen und technischen Workflow des Erfassungssystems verantwortlich.

Zweimal im Jahr finden Verbundtreffen zur Abstimmung von Systembelangen und zum Austausch von Entwicklungen in den beteiligten Portalen statt. Für jedes Portal fallen jährlich Kosten in Höhe von 1762 € an, Kooperationspartner der Portale zahlen jedoch nicht extra. Rechnungen über die angefallenen Kosten werden den Partnern von der Geschäftsstelle an der SUB Hamburg zugesandt. Leiter der Geschäftsstelle, bei der auch die technische Betreuung angesiedelt ist, ist Herr Wonke-Stehle. Er stellte im Anschluss den Hergang eines Beitritts vor. Nach Einsendung der Testdaten eines interessierten Fachportals und einem Mapping zum ALS-Packschema wird auf der Basis einer Analyse gemeinsam der Aufwand für eine Anpassung der Daten und dabei eventuell anfallende Zusatzkosten bestimmt. Sind die Daten angepasst, können die Quellen in den allgemeinen Pool importiert werden. Katalogisieren und Ansigeln der weiteren für das Fachportal relevanten Quellen geschieht im Pool. Der Export ins Fachportal der ViFa erfolgt über das Vascoda-XML-Format, das eine individuelle Präsentation unter der eigenen Oberfläche ermöglicht. Als Präsentationsform kann ein Browsen nach Ressourcentyp (BSB), ein fachliches Browsen (ViFa Recht) oder die Suche in Schlagwortwolken (Slavistik-Portal) gewählt werden. Seit 2011 gab es verschiedene Neuerungen am Erfassungssystem, um mit zunehmender Anzahl an Verbundpartnern insgesamt mehr Flexibilität zu erreichen. Zum einen wurde zur besseren Integration der neuen Normdaten das Metadatenmodell erneuert und zum anderen die Katalogisierungsoberfläche mit der Einführung eines Reitersystems und verschiedenen Automatismen weiterentwickelt. Die Migration des Datenbestands ist bereits in das neue System erfolgt und die Katalogisierung wieder angelaufen. In einer kurzen Live-Vorführung werden die verschiedenen Reiter (Stammdaten, Formale Daten, Inhaltliche Beschreibung, Systematische Daten und Klassifikationen) und ihre Potentiale erläutert. In der anschließenden Diskussion geht es zunächst um kleinere technische Probleme, die jedoch bei entsprechendem Feedback leicht verbessert werden können.

Auf die Frage nach der Übernahme der Kosten für den Mitgliedsbeitrag durch die DFG, wird eingeräumt, dass die Aufnahme dieser Kosten in einen SSG-Antrag künftig sicher unter dem Aspekt des Aufbaus fachspezifischer Servicestrukturen möglich sein wird, allerdings ohne Aussage zu den Bewilligungschancen. In der weiteren Diskussion wird die derzeitige Konzeption der Spezialkataloge für Internetquellen hinterfragt. Ausgangspunkt ist die Suche der UB Heidelberg nach einer neuen technischen Infrastruktur für den ART-Guide, da das zugrunde liegende DB-Clear-System nicht mehr weiter entwickelt wird. Auf der Suche nach Alternativen zum Katalogisieren relevanter Webseiten zum Fach in einem eigenen Spezialkatalog, der gar nicht schnell genug dem nachwachsenden Angebot neuer Internetquellen nachkommen kann, erscheint ein Umstieg auf ALS erwägenswert. Es stellt sich aber auch die Frage, ob nicht eine Katalogisierung von Internetquellen in Bibliothekskatalogen über die ZDB oder die Bibliotheksverbände sinnvoller wäre, zumal mittlerweile ein Facettieren in den meisten Webkatalogen realisiert und deren Übertragung in die Browsing-Strukturen in den Guides möglich ist. Herr Christof merkt an, dass dazu noch gewisse Entwicklungsschritte notwendig seien. So sind derzeit noch keine Regelwerke in Bibliothekskatalogen zur Erschließung von Internetquellen etabliert und es bedarf noch einiger Zeit, bis endgültige Lösungen abgestimmt sind. ALS bietet daher eine schnelle Lösung für einen aktuell notwendigen technischen Umstieg.

Auch im nächsten Beitrag scheinen die Kataloge für Internetquellen verzichtbar, zumal elektronische Zeitschriften und Online-Datenbanken viel prominenter in den dazu heute etablierten Katalogen EZB und DBIS nachgewiesen sind, die beide frei für Recherchen und eine facettierte Darstellung in die Fachportale integrierbar sind. Gleichzeitig hat auch der Nachweis frei verfügbarer Volltexte in den OPACs wesentlich an Bedeutung gewonnen. Da die Vollständigkeit im Nachweis aller fachrelevanten Webseiten insgesamt nie erreicht werden wird, erscheint es auch sinnvoller, eine kleine Anzahl der wichtigsten Quellen in Lotse einzutragen und den entsprechenen Fachausschnitt in eine ViFa zu integrieren. Unterstrichen wird diese Sichtweise mit einem Bericht von der Überprüfung der Inhalte des Ned-Guide für die Übernahme in die ViFa Benelux. Im Resultat wurde der Fachinformations-

fürher für Internetquellen ganz aufgegeben, da die Vielzahl der Einträge bereits in anderen Katalogen der ViFa nachgewiesen ist.

Es gibt jedoch auch Stimmen für eine Webseiten-Katalogisierung in ALS, da sie auch durch Nichtbibliothekare ausgeführt werden kann und andererseits durch die kooperative Pflege ein hohes Maß der Qualitätskontrolle gewährleistet ist. Allerdings wird auch hier im Zuge des wachsenden Angebots von Webseiten die Notwendigkeit für eine Reduzierung auf die Erschließung ausgewählter Ressourcentypen gesehen.

Angesichts der kritischen Stimmen hebt Herr Christof abschließend noch einmal die Bedeutung des ALS-Systems als maßgebliches Infrastrukturangebot zur kooperativen Erschließung von Internetquellen hervor. Unabhängig davon ist seiner Ansicht nach die Diskussion von konzeptionellen Fragestellungen zur Interneterschließung im Kontext der ViFas zukünftig sicher noch zu vertiefen, was z.B. beim geplanten AG-SSG-Workshop Virtuelle Fachbibliotheken ein Thema sein könnte.

TOP 3: Weiterentwicklung des vascoda Linkresolver Gateway am hbz und seine Anwendung in ViFas

H. Jansen (HBZ) berichtete über die Beta-Version des HBZ Open URL Gateway (<http://openurlgw.hbz-nrw.de>), auf das auch der bisherige Vascoda-Linkresolver umgeleitet wird (s. Präsentation). Das angestrebte Ziel ist es, dass im Idealfall jede deutsche Bibliothek sich beim HBZ Open URL Gateway registrieren lässt, wobei zunächst eine Einspielung der vorhandenen Daten über die Verbundsysteme erfolgen soll. Noch offen ist der Name für den Service, der auch für den Nutzer über einen entsprechenden Button sofort verstehbar sein sollte.

TOP 4: Shibboleth und seine Anwendung in ViFas

Die Funktionalität von Shibboleth wurde von Herrn Ruppert (UB Freiburg) ausführlich vorgestellt (s. Präsentation). Die DFN-AAI ist, wie betont wurde, ein kostenfreier Service für alle Mitglieder des DFN-Vereins und damit praktisch für alle deutschen Universitäten. Die Grundidee ist ein „single-sign-on-Verfahren“, wonach ein Angehöriger einer deutschen Universität sich bei Nutzung lizenzpflichtiger Dienste nur einmal einzuloggen braucht, unabhängig davon, welcher Anbieter ihm die Dienste bereitstellt.

Voraussetzung für die Nachnutzung durch ViFas ist, dass diese jeweils lokal ein entsprechendes Softwarepaket installieren, um als Serviceprovider auftreten zu können. Eine weitere Voraussetzung für eine flächendeckende Nutzung wäre ein Electronic Resource Management-System (ERM), das Informationen darüber enthält, welche Lizenzrechte ein lokaler Nutzer hat. Ein solches System existiert noch nicht, auch wenn DBIS vom Ansatz her prinzipiell dafür geeignet wäre. Es wurde die Erwartung geäußert, dass in den nächsten ein bis zwei Jahren ein funktionierendes ERM-System von einem der Verbundsysteme eingerichtet werden könnte.

Das Fazit der Diskussion war daher, dass der Aufwand, eine ViFa zum Shibboleth-Serviceprovider zu machen, sich lohnt, wenn ein funktionierendes ERM-System zur Verfügung steht.

TOP 5: Sonstiges

Diskutiert wurde über den nächsten Termin einer Sitzung der AG SSG, bei der die Neuwahl des/der Vorsitzenden ansteht. Beschlossen wurde, diesen möglichst an den geplanten ViFa-Workshop (im November 2012) anzudocken.

Bei dieser nächsten Sitzung soll der ausgefallene Vortrag von Herrn Steinhauer zur Urheberrechtsproblematik von Online-Publikationen nachgeholt werden. Falls dies zeitlich noch möglich ist, soll ferner thematisiert werden, wie SSG-Bibliotheken Verbindungen zu ihren jeweiligen Fachcommunities pflegen bzw. ausbauen können – alternativ wird dieses Thema in der übernächsten Sitzung aufgegriffen.